

Einzelerschutz für Waldbäume

Faire Zusammenarbeit zwischen Jagd und Forst verlangt, dass beide Seiten ihr Möglichstes tun, um die Waldverjüngung zu sichern. Neben einer gezielten Bejagung der Flächen stehen chemische und mechanische Verfahren für den Einzelerschutz der Waldbäume zur Verfügung. Diplom-Forstingenieur Ludwig Lutz hat sie verglichen.

Verbisschutzmittel	Kosten	Holzarten	Vorteile	Nachteile
Chemischer Verbisschutz – Repellentmittel:	(Die angegebenen Zahlen/Kosten sind Mittelwerte. Sie setzen sich aus Material-, tariflichen Lohn- und Lohnzusatzkosten zusammen, beinhalten jedoch nicht die Kosten für Kontrollen, Reparaturen, Abbau und Entsorgung.)		<ul style="list-style-type: none"> - relativ kostengünstig - einfache Anwendung - schnelle Reaktion mit variablen Schutzmaßnahmen möglich - Äsungsfläche steht weiterhin zu Verfügung - gezielter Schutz des Terminaltriebes - sicher, da amtlich geprüft und zugelassen 	<ul style="list-style-type: none"> - jährliche Wiederholung erforderlich - bei zu hoher Dosierung ist eine phytotoxische Wirkung möglich - nur im Winter nach Ausbringung wirksam
Streichmittel oder Tauchen	ca. 315 €/ha bei 3.000 Pflanzen/ha	Nadel- und Laubholz	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wirksamkeit insb. bei Mitteln mit raukörnigen Zusätzen - Tauchverfahren vor Pflanzung möglich - geringer Zeitaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> - beim Streichverfahren rel. großer Zeitaufwand - beim Tauchverfahren z.T. Probleme mit Phytotoxizität aufgrund hohen Mittelauftrags
Spritzmittel	ca. 195 €/ha bei 3.000 Pflanzen/ha	Nadel- und Laubholz	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Arbeitsleistung - reduzierter Mitteleinsatz daher kostengünstig 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Geräte- und Reinigungsaufwand - Schutzwirkung geringer als bei Streichmitteln - Gewöhnungseffekt möglich
Mechanischer Verbisschutz:			<ul style="list-style-type: none"> - Ausbringung bereits im Spätsommer möglich - wetterunabhängige Ausbringung - mehrfach verwendbar - kein Gewöhnungseffekt - Äsungsfläche steht weiterhin zu Verfügung - gezielter Schutz des Terminaltriebes - umweltfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> - z.T. arbeitsintensive Anbringung - relativ kostenintensiv - Kontrolle, Abbau, einwandfreie Entsorgung zwingend
Faserstoffe (ungereinigte Schafwolle, Hanf und Watte)	ca. 450 €/ha bei 3.000 Pflanzen/ha	Nadelholz	<ul style="list-style-type: none"> - gut wirksam, aber nachlassende Schutzwirkung aufgrund von Umwelt- und Witterungseinflüssen 	<ul style="list-style-type: none"> - sorgfältige, zeitaufwändige Anbringung erforderlich - nur für Nadelholz geeignet
Knospenschutz aus Kunststoff oder Draht	ca. 400 €/ha bei 3.000 Pflanzen/ha	Nadel- und Laubholz	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wirksamkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahr des Einwachsens - fallen häufig ab - u. U. jährlich zu erneuern
Drahthosen	ca. 9 €/Stück bei einem Pfahl	Nadel- und Laubholz	<ul style="list-style-type: none"> - höchste Wirksamkeit - schützt auch vor Fegeschäden - Schutz der Pflanze über 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr hohe Kosten - aufwändiger Aufbau - aufwändige Kontrolle

● Nach dem EU-Programm 07-13 Ländliche Entwicklung können in (Schutz-)Waldverbesserungsprojekten Vorbeugungsmaßnahmen gegen Wildverbiss- und Fegeschäden bei Jungpflanzen gefördert werden: In Wäldern mit erhöhter Schutzwirkung mit 7 Cent pro Pflanze (Fördersatz 90 % der anerkannten Kosten), im Wirtschaftswald mit 5 Cent pro Pflanze (Fördersatz 50 % der anerkannten Kosten). Informationen bei den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.